

# # *Menschlichkeit*

„Da ich an einer Oberschule das Fach Religion unterrichte, habe ich im vergangenen Mai/Juni mit den Schülern der vierten und fünften Klassen über die Synode gesprochen und sie eingeladen, Vorschläge an dieses Gremium zu verfassen.

Die 18-/19-Jährigen wünschen sich vor allem mehr **Freude** am Glauben, mehr erlebbare Gemeinschaft in den Pfarrgemeinden, mehr Begegnungsmöglichkeiten.

Die Liturgie erleben die meisten als nicht glaubensfördernd, in ihren **erstarrten Formen als weltfremd**.

Für mich war erfreulich, dass die Jugendlichen noch Erwartungen haben, dass vielen von ihnen „Kirche“ noch ein Anliegen ist. Ich bin mir sicher, dass sich in den Gesprächen und der Arbeit in den Gruppen der Synode vieles bewegen und sich **Neues** entwickeln wird.

Ich wünsche mir jedenfalls den **Mut**, den Papst Franziskus der Kirche und der Welt vorlebt, von dem auch unsere Jugendlichen begeistert sind. Es muss uns gelingen, die **Menschlichkeit Jesu in den Mittelpunkt** kirchlicher Seelsorge zu stellen.

Wenn wir im Alltag mit seinen vielfältigen Beziehungen die Präsenz Gottes wahrnehmen und erlebbar machen, dann eröffnet sich für uns **Laien die besondere Berufung** ganz wesentlich und entscheidend, Reich Gottes aufzubauen.

Es gilt wohl zu einer neuen Identität von Kirche und Christsein vorzustoßen.“



## Maria Theresia Unterkircher Peintner

Die Religionslehrerin und ehemalige Vorsitzende der Organisation für eine solidarische Welt ist eine der 259 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Südtirols Kirche bei der Synode aktiv mitgestalten.